Spanische Etymologien.

1. *Enclenque*

leitet Diez E. W. II^b von *clinicus*, während es Förster Ztschr. I 559 mit afrz. *esclenc*, ahd. *slinc* (E. W. II^c *Esclenque*) verbindet. Dass man bei der Herleitung aus dem Lateinischen (würde auch für das Deutsche gelten) *enclenge* entsprechend *canonge* erwarten könnte ist nicht zutreffend; alt *canonge* neben *canónigo* port. *cónego* zeigt, wie *chantre*¹ neben *cantor* u. a. m., den Einfluss Galliens auf die span. Kirche und ihre Sprache; das Spanische verwandelt an dieser Stelle auch ursprüngliches *ng* in *nc*: cfr. *estanque*, *esplinque*, *estrinque*² (*estringa* für *agujeta* scheint dem Ital. entlehnt und ist selten), *brincar*.³ Auch dass die Composition *in-clinicus* unverständlich sei scheint mir nicht richtig. Der gebildete Schriftsteller fühlte in *clinicus* das gr. *κλινικός*, dem Volk war es eine Ableitung von *clinare*, es schloss **clincare*, afrz. *clingier* daran, und konnte analog *inclinicus* aus *inclinare* bilden ebensowohl als *inclinis*. Cfr. auch *Embronc*. Daneben erscheint es allerdings nicht angezeigt das span. von dem afrz. Wort zu trennen. Eine dritte Form, gal. *clenque*⁴, cat. ter. *clenca* = span. *enclenque*, lässt sich sehr wohl mit Försters Erklärung vereinigen. Abgesehen von weiterhin vorzubringenden Bedenken gegen die Möglichkeit von *enclenque* — *ensclenque* — *esclenque* ist es aber wenig wahrscheinlich, dass das Spanische anlautendes *sl* durch den ganz eigenthümlichen Einschub von *c* mundgerecht gemacht haben würde. Diez führt diesen Vorgang (R. Gr. I 315) mit Recht auf das Ahd. zurück, wie schon die Ver-

¹ *ch* für *k* (C. Mich. St. 237) ist span. nur bei Entlehnung möglich.

² Von den zusammenfallenden lat. *stringere*, goth. **striggan* E. W. I *Stringare*. Nach Analogie mehrerer anderer Fälle betrachte ich das lat. und das germ. Wort als gleichmässig theilhaft, trotzdem jenes auch noch selbständig sich fortpflanzte.

³ Von goth. **sþriggan*, wie Storm gut erklärt.

⁴ Gal. *encrenque* — *enclenque* — *incrédulo* mit dem gal. port. häufigen *cr* für *cl*. Die von dem wenig genauen Cuveiro Piñol gegebene Bedeutung *incrédulo* dürfte auf die bekannte fam. Uebertragung krank = im Irrthum hinauslaufen. Nicht ganz ohne Nutzen wird man sich durch *encrenque* an germ. (ags.) *crincan* (daher unser krank) erinnern lassen, welches ja in Ermangelung von etwas besserem als Stammwort zu *clenque* betrachtet werden könnte. Der Begriffsübergang in dem deutschen Wort ist ganz derselbe als in dem lat., und wenn ich nicht irre kommt auch krank von der linken Hand vor.

breitung zeigt: häufig ital., selten frz. und prov. Span. *esclavo* ist spätes Lehnwort: bei *enclenque* ist irgend welcher Einfluss des Ahd. ausgeschlossen.

Der gegen das deutsche Etymon entscheidende Grund scheint mir in diesem selbst zu liegen. Ahd. *slink* kennt Graff einmal; heimisch ist es im Niederl., und wird erklärt als *link* mit prothetischem *s*. Wir müssten nun annehmen nicht nur dass das ausschliesslich hochdeutsche *link* auch den Gothen und Salfranken in gleicher Bedeutung geläufig gewesen sei, sondern auch dass diese ebenfalls ein *s* vorgesetzt hätten: und das ist zu viel. *Enclenque*, *clenque* ist also sicher *inclinicus*, *clenicus*. *Esclenc* kann mit dem niederl. Wort identisch sein, kann aber auch mit vorgesetztem *s*, *clenicus* sein indem die linke Hand als die schwache gefasst wurde, vielleicht auch (cfr. *clingier*) als die seitwärts geneigte, verdrehte, wie das bei *mano storta* (F. W. I *Stancare*), ähnlich bei *orza*, wahrscheinlich auch in hd. *link* geschieht.

2. *Entibo*.

Seit der dritten Auflage des F. W. IIb (*Entibo* von *stipes*) ist die Abstammung dieses Worts meines Wissens zweimal berührt worden: von C. Mich. St. 247, welche *estribo* als Scheideform zu *entibo* stellt und von *stipes* herleitet, und von W. Förster, welcher Ztschr. I 560 Identität von *entibo* mit *estribo* und Herkunft von *stipare* vermuthet. Erstere muss sich die Entstehung von *entibo* ebenso gedacht haben wie Förster, da sie Scheideformen durch Präfixverwechselung nicht aufstellt. Ich will hier vor Allem meine Bedenken gegen jene Auffassung vorbringen.

Das Span.-Port. schiebt in der Regel, wo es anlautend unbetontes *ex* + Vocal vorfindet oder herstellt, vor dem palatalen Sibilanten ein *n* ein, wonach dann *x* entweder bleibt oder zu *s* wird. Weiterhin tritt dann auch Aphärese der scheinbaren Partikel ein; cfr. *saña-insania*, *soso-insulsus*, arag. *jauto* neben port. *enxabido*¹ u. a. m. Folgende Fälle mögen im Anschluss an die von Förster l. c. gegebenen den Vorgang belegen:

I.	II. <i>enx-</i>	III. <i>ens-</i>	IV. Aphärese
<i>exalbicare</i>	sp. <i>enjalbegar</i>		sp. <i>jalbegar</i>
<i>exagiare</i>		sp. pg. <i>ensayar</i>	pg. <i>saiño</i>
<i>exurdare</i> (cat. <i>axordar</i>)	pg. <i>enxordar</i>	sp. <i>ensordar</i>	
<i>exurdescere</i>	pg. <i>enxordecer</i>	sp. <i>ensordecer</i>	
<i>examen</i>	pg. <i>enxame</i> sp. <i>enjambre</i>		arag. <i>jambrrar</i>
<i>exaguar</i> (cat. <i>exaugar</i>)	pg. <i>enxaguar</i> sp. <i>enjaguar</i> und <i>enjuagar</i> (?)		pg. <i>saguão</i> und sp. <i>jaguadero</i>

¹ Allerdings macht ital. *sciápido*, welches an sich **dissapidus* sein könnte, mit dem port. Wort zusammen **exsapidus* wahrscheinlich.

<i>exaltiare</i> asp. <i>ex-</i> <i>alzar</i> (cat. <i>ax-</i> <i>alsar</i>)	pg. asp. <i>enxalzar</i>	sp. <i>ensalzar</i> pg. <i>ensalsar</i>	
<i>exaltare</i> sp. <i>ex-</i> <i>altar</i>	asp. <i>enxaltar</i>		
<i>asciata</i> asp. <i>ax-</i> <i>ada</i>	pg. <i>enxada</i> ; sp. wog <i>azada</i> vor.		arag. <i>jada</i>
<i>axungia</i>	sp. pg. <i>enxundia</i>	sp. <i>ensundia</i> (gal. <i>ensulla</i> , ll für ñ?)	
<i>exsiccare</i> (cat. <i>assecar</i>)		sp. <i>ensecar</i>	
ἐξάρτιον	pg. <i>enxarcia</i> sp. <i>enjarciar</i>		sp. <i>jarcia</i> , <i>sarcia</i>
<i>absynthiam</i> span. <i>ajenjo</i>	asp. <i>enxenzo</i>		
<i>ex anno</i>	alt. <i>enxano</i>		
<i>exitus</i> sp. <i>exido</i>	gal. <i>enxido</i>		

Meine Annahme, dass in den kürzeren Nebenformen vielmehr *en* als *e* abgefallen sei stützt sich wesentlich auf ihr anscheinend spätes Auftreten, dann auf den gleichen Vorgang bei *enxabido* arag. *jauto* (cfr. arag. *jada*, *jambrar*) und die Analogiebildungen span. *enxalma* neben *xalma*, *salma*, port. *enxergão* neben span. *xergon*, *xerga*. *xaurado*, welches man vielleicht oben vermissen wird, ist gewiss ital. Lehnwort. Für sich steht *secular* aus *executar*, schon durch die *Tenues* als junges Fremdwort kenntlich, worin der Abfall des *e* bzw. des *ec* durch den Gleichklang *ecsec* begünstigt ward. In den hierher gehörenden arab. Worten entspricht *en-* und sein Fehlen der Prothese oder dem Fehlen des arab. Artikels. So neben span. port. *xarope*, port. *enxarope*; span. *axedrez*, port. *xadrez* und *enxedrez*; span. *axuar*, port. *enxoval*; arabisirt span. *azofre*, port. *enxofre*; alt *enxeco*; auch span. nebeneinander *jebe* (arag. *gepe*), *ajebe*, *enjebe*. Das Port. hat das fremde Element kräftiger assimiliert. — Die Verwandlung des palatalen Zischlauts in den dentalen ist ursprünglich eingetreten, wenn die dritte Silbe ebenfalls palatal anlautete: in *exagiare* und *exampliare*, welche auch aspan. und port. nur *ens-* ergeben. Aus der gleichen euphonischen Rücksicht ward in *axungia* — *exundia* das *dj* in *di* verwandelt, während sich gal. *ensulla* verhält wie *ensaiar*, falls es nämlich für *ensuña* steht. In span. *ensordar*, *ensordecer*, *ensecar* wirkte *sordo*, *seco* ein; nspan. und von hier auch ins Port. gedrungen, schliesst sich diesen und anderen *ens-* *ensalzar*, *ensalsar*, nur nspan. *ensundia*, *ensangostar* an. Dieser feine Unterschied zeigt zugleich das hohe Alter des Vorgangs. Wie *ensalzar* an *ens-* haben sich umgekehrt an *enx-* angeschlossen, span. *enxullo* — *insubulum*, *enxalma* (cfr. ἐπίσχυμα), die Doppelformen *inserir*, *insertar*, *inxerir*, *inxertar*, *enxerir*, *enxertar*, port. *enxalmar*¹, span. *ensalmar* (auch span. alt *enjalmio*) u. a.

¹ cfr. wegen des *x* span. *ajenjo*, prov. *eyssens*, ital. *assenzio* und *caxa*.

Förster nimmt nun an, dass auch bei Voc. *s* Cons. mehrfach ein *n* eingeschoben und darauf das *s* ausgefallen sei; der gleichen Ansicht scheint C. Mich. und vielleicht auch Diez gewesen zu sein und ich habe selbst früher geglaubt z. B. *tropezar*, *entropazar* auf *estropezar* und dies auf *stroppiare* zurückführen zu dürfen. Als solche Fälle führt Förster *enclusa*, *enforzar*, *entibo*, *enclenque*, vielleicht auch *entonce* an. *Enxforzar*, *enxclusa*, *enxtonce* (kommen nie vor¹) könnten sich an den besprochenen Vorgang anschließen; nur dass in der unaussprechbaren Verbindung wegfiel was dort die Hauptsache bleibt, mit im Span. alleinstehender Tilgung des *x* oder inlautenden *s*. *Infortiare* ist aber ein spätlat. nachweisbares Wort (Institut.) *exfortiare* nicht, aspan. *enforzar* also, auch abgesehen von *infortire* etc., *rinforzare* etc., mindestens ebenso selbständig berechtigt als *esforzar*. Aspan. *inclusa*, gal. und aspan. *enclusa* (*inclusa* jetzt Findelhaus) konnte ebensowohl auf die Schleusse angewandt werden als *exclusa*, ist sogar besser lat., *includere viam* etc. Das Wassergesetz der Lex Wisig. VIII 5, 29 ff. hat *excludere*, *concludere*, *clausura*; das F. J. dafür *cerrar*, *encerrar*, *seto*. Bei *enclenque* und *entibo* müsste ein ganz neuer und ungewöhnlicher Vorgang angenommen werden, Epenthese von *n* vor *s*. Dass *enclenque* wegfällt habe ich oben gezeigt. Dem einzigen *entibo* zu Lieb dürfen aber die Regeln nicht umgestossen werden:

1. Dass im Span. *n* häufig vor *x* und *ss*, nie aber vor *s* eingeschoben wird, die Sprache vielmehr zur Elision von *n* vor *s* fast noch geneigter ist als die übrigen rom. Sprachen.
2. Dass inlautendes *s* im Span. niemals ausfällt. Voc. *[n]s* Cons.² im Franz. ist eine Folge des Verstummens des *s*: im Span. fehlt die Ursache, also auch die Folge.

Man wird also auch weder *entonce* von *estonce* noch *encontra* von *escontra* noch *encanto* (*incantare*) von *escanto* (*excantare*) noch aspan. *entirar* (cfr. *intendere*) von *estirar* herleiten. Auch *entibar* etwa als *instipare* zu erklären ist nicht erlaubt. Bei dem Versuch *entibo* für sich zu erklären wäre die vorwiegend bergmännische Verwendung des Wortes zu beachten; ich finde Nichts ernstlich passendes. Hängt es mit *estibar* zusammen so muss dessen *r* epentetisch sein und Praefixverwechslung eingetreten sein.

3. *Estribo*.

Wiewohl ich keine befriedigende Antwort erwartete, und sich mir die allzuvielen sinn- und lautverwandten Worte von welchen Diez spricht eher vermehrten, als verminderten, schien mir die folgende Fragestellung doch keine müßige: zumal man über 3 bisher achtlos hinweggegangen war.

¹ In der That ist im Span. wie überhaupt romanisch *x* + Cons. sehr früh zu *s* + Cons. geworden.

² Ich denke mir das *n* in dieser Verbindung eben so wenig deutlich als das *s*.

I. Ist *estribo* Pfeiler identisch mit *estribo* Bügel? — Diez bemerkt zu *estribar* „der Bügel ist des Reiters Stütze“. Der deutsche Reitlehrer wird nicht ganz einverstanden sein; *staffa*, Stegreif, Steigbügel zeigen eine andere Auffassung; und C. Mich. (s. oben *Entibo*) scheint verschiedene Herkunft anzunehmen. Da die Worte aber auf unseren Gebieten und bei verschiedener Lautbehandlung durchaus zusammenfallen werden sie kaum zu trennen sein. Ich halte dafür dass *estribar* stützen von *estribo* Pfeiler kommt, und dieses in die Architectur übertragen ist, wie *sprone*, *espolon*, *éperon*.¹ Gleichmässige Herleitung von *estribar* und *estribo* aus einer Quelle mit der Bedeutung stützen oder ähnlich wird durch die abgeleiteten alt (wo?) *costribo* Stütze, *restribar* stützen nahe gelegt aber nicht nothwendig gemacht.

II. Ist das *r* ursprünglich oder epenthetisch? — Die bes. aus dem Franz. bekannte Epenthese von *r* nach *st* in posttonischer Silbe findet sich gemeinrom. in dem Kanzleiwort *registro*², auf welches allerdings der Genitiv, *liber regestorum*, eingewirkt haben konnte; neben den Formen ohne *r* ital. port. *listra*, prov. *listre*, port. prov. *listrar*, ital. *incastrare*, span. *engarzar*, prov. *encastrar*, afrz. *encastrer*; span. *ristra*, port. *reste*; span. *ristre*, port. *reste*³; ital. *ginestra*, span. *hiniestra* neben *hiniesta* (vielleicht aus dem Ital., gew. *retama*); *celestre* span. afrz., ital. *celestro*; ital. *giostra*, *inchioistro* u. a. Daneben auch Ausfall des *r* in *banasta* span. cat. nprov. afrz., *canasta* span. nprov.⁴, *orquesta* span., *trasto*, *traste* span. port. afrz. Ungleich seltener und kaum anderswo als span. port. vorhanden ist *st[r]* in betonter Silbe. Voran steht *estrella*; dass daneben nicht auch *estella* vorkommt lässt an das stammhafte *r* denken. Neben span. *estallar* und *estallido* steht *estrallido*; neben port. *estalar*, *estralar*; neben span. *astillar*, *estrellar*.⁵ Span. *estramena* neben *estameña*; cfr. deutsch *Stramin*. *Costribar* neben *costipar*; gal. *resteba* und *restreba*. Neben einander stehen *restinga* und *restinga*⁶; *estrave* und *estave*, frz. *étrave* (auch *étrable*) cat. *estrau*: ob identisch mit unserem gleichbedeutenden *Steven*??

Ausfall in *estangurria* neben *estrangurria*. C. Mich. führt noch an *estopajo*(?) und *estropajo*; *estepa* und *estropa*(?); *pedestral* wegen *pedester*. *Estribo* stehen im Span. die folgenden Worte dem Buchstaben nach nahe:

¹ cfr. auch deutsch Dachsattel, Dachreiter.

² Nur port. *registro*, wol kaum ursprünglich, sondern wie *padrasto*, *madrasta*, *rosto* u. a. m. durch Elision. Doch auch umgekehrt *mastro*, *listra*.

³ Sollte — beiläufig bemerkt — des *i* in span. *riste*, *enristrar*, cat. *aristol* wegen nicht auch das germ. *rist* (Hand-, Fussgelenk, eigentlich Einschnitt) neben *restare* (E. W. s. *Resta*) als Quelle zu erwägen sein?

⁴ *Rastillo* neben *rastrillo* etc. erinnert daran, dass die Erscheinung theilweise durch das lat. Suffix *-ra*, *-ro* veranlasst ist.

⁵ Ich stelle diese Worte mit dem ganzen Artikel *Schiantare* E. W. I unter E. W. I *Ascla*; *estallar* für *astellar*; in *estrellar* ist das *a* dem *st* assimiliert und das Wort dann an *estrella* lautlich angelehnt.

⁶ Zu *restinguere* hemmen, zu Grund richten, wie *risco* zu *resecare*?

1. Gal. *resteba*, *restreba* Zweite Ernte, erinnert sehr an den *ager restibilis*, kann aber, da das *l* bleiben würde, nicht darauf zurückgeführt werden.

2. Gal. *estibado* Rodland, von *stipes*, oder dem bei Petronius dafür stehenden *stips* durch *exstipatum* oder auch *stipatum*.

3. *Estivo* Schuh, *estiva!* Frauenhalbstiefel (alt oder germ. und vielleicht Fremdwort). Als Schuh oder gar Stiefel lässt sich der Bügel nicht fassen, auch nicht der maurische. *Stivale* habe ich als deutsch zu betrachten versucht bin aber jetzt von der Richtigkeit der Erklärung als *aestivale* überzeugt.

4. Ital. *stiva*, span. *estiva*, frz. *estive* Ballast vb. *stivare*, *estivar* ¹, *estiver* von *stipare*.

5. Span. *costribar*, *costribado*, *costribacion* von *constipare*.

6. *Esteva* Stange zum Pressen der Wollsäcke auf Schiffen ²; *estebat* vom Eindrücken der zu färbenden Tuche in den Kessel; *estiva* Wollpresse, Setzkolben beim Geschütz; *estivar* und *estribar* vom Einpressen bes. der Wolle, *estibador* und *estribador*: die Form mit *r* selten. *Stipare* bewahrt, wie 4 und 5 zeigen sein langes *i*, kann also hier nicht in Betracht kommen. Das Germ. bietet uns zunächst die gleiche Wurzel in unserem *stief* (ags. *stif*, afries. *stēf*) aber die Bedeutung entspricht nicht direct genug. Mehreren anderen sich andrängenden germ. Stämmen steht die gleiche Erwägung noch entschiedener entgegen. Bei der ausschliesslich technischen Verwendung des Wortes ist gr. *στείβω* zu beachten.

So nahe nun die letzten Worte an *estribar* herankommen, bleibt doch die Bedeutung deutlich geschieden und auch die Form. *Estribo* Bügel, Pfeiler, *estribar* stützen hat stets das *r*, in- und ausserhalb des Spanischen. Es ist aber, auch wenn man (in sich unwahrscheinlich) annimmt, dass sich das Wort von Spanien aus verbreitet habe, kaum denkbar dass sich nur die Form mit *r* verbreitet hätte. Somit ist neben *stipes* und dem (an sich besseren) *stipare* auch von einem in unserem *Steiper* — *Stifel* (= Stütze) enthaltenen germ. Stamme abzusehen, obwohl Tonvocal und Bedeutung passen. Das letztere wäre auch bei gr. *στίβος* = ahd. *staffo* der Fall; aber das Neugr. war genöthigt *στάφνα* bei den Italienern zu entlehnen.

III. Ist es erlaubt ein lat. Stammwort mit langem *i* in Erwägung zu ziehen? — Catal. *estreb* und *estrebar* sprechen entschieden dagegen; *i* neben *e* macht überhaupt Herkunft aus dem Lat. unwahrscheinlich. Da nun *estribo* oder *estreb* nicht *estriub* werden kann, wohl aber umgekehrt, indem sich das *u* dem folgenden *v* anschloss (cfr. auch *esquivar*, *quilla*, *tregua* ³; ital. *rema*) muss jeder Versuch einer Erklärung von der prov.-französischen Gestalt

¹ Ist E. W. I s. v. mit 6 vermischt.

² *Esteva* heisst auch das Sechholz am Pflug; soll von *stiva* bei Virg. kommen (R. Gr. I 155), welches aber langes *i* hat und den Pflugsterz bezeichnet.

³ Welches indess besser direct auf goth. *triggva* zurückgeführt wird.

des Wortes ausgehen. Ags. *stigráp* ist abzulehnen, auch wenn man dem *á* (goth. *ai*; rom. *a*, oder *ai-e*) ein dumpfe Aussprache beimisst: wie hätten die Romanen gerade bei den Angelsachsen ein Reiterwort entlehnen sollen? unangesehen die weitere historische Unmöglichkeit. — Der Gebrauch des Steigbügels ist während der Völkerwanderung aufgekommen; eine geeignete Bezeichnung fehlte, sowohl in der deutschen, als in der lat. Sprache. Die unterjochten Lateiner hatten keinen Anlass eine solche zu bilden, die Germanen mussten sich selbst dafür sorgen. Die Longobarden übertrugen *stufra*; im Mutterland (ahd., ndl., ags.) bildete man das Compositum Stegreif, wofür erheblich später Bügel und Steigbügel (Weigand s. v.). Das ältere Wort zeigt dass ursprünglich der Fuss nicht in einem eisernen Ring, sondern direct in dem Steigriemen ruhte: denn Reif wird erst mhd. = Bügel, ist eigentlich = Riemen, Seil, Streifen. Und so glaube ich dass Frisch (wie so oft) völlig im Recht ist, wenn er auf nds. *striep* = Lederschlinge hinweist. Dies Wort und das romanische geht mit unserem strüpfen und streifen auf einen Stamm *striup* zurück, mit demselben Begriffsübergang als in *Strang*, *stringere*, *στράγγω* — *στραγγαλίζ*. Es ist diese Herleitung die einzige, welche den phonetischen sowohl als den historischen und begrifflichen Anforderungen genügt.

4. *Urce*

span. Heidekraut leitet Diez E. W. IIb nach Cabrera von *erice*. Unmöglich. Ist lat. *ulex*.

5. *Boucassin*,

welchem Littré (wohl wegen *fulaine*) orientalischen Ursprung beilegen möchte, ist Nichts anderes als engl. *buckskin*. Das geköpernte, ungerauhte, auf einer Seite geschorene Zeug gleicht einem Hirschfell. Aehnlich übertragen engl. *doeskin* und *moleskin*.

6. *Bucherame*,

bocaran, *bougran*, engl. *buckram*, mhd. *buckerân*, *buggeram* halte ich für identisch mit arab. *barcân*, *barracân*, unserem Barchent; durch Metathese *bacran* und *baccaran*, und mit Angleichung der ersten Silbe an Bock (cfr. *buckskin* — *boucassin* und unser Buxe). In dieser Gestalt dürfte das Wort aus dem Ndl. oder Engl. sich verbreitet haben.

Für das ziemlich gleichbedeutende *Cambellotto* etc. (E. W. I) ist auch mhd. *schamelôt*, *schamelôt*, mlat. *zamellotus*, *zambilottus* zu beachten. Die Gutturaltenuis muss auf Umdeutung beruhen, ursprünglich war eine palatale Tenuis, oder (kaum) sk. *Zamarro* etc. (E. W. IIb) ist schwerlich verwandt.

7. *Naverare*.

Da dän. *narv*, schwed. *narf* kein anord. Wort entspricht sind sie wohl erst aus dem Hd. entlehnt und hier erscheint (s. Weigand s. v.) *narwa* als eine ziemlich spät (12. Jahrh.) auftretende Ableitung

von einem in as. *naru*, ags. *nearu*, engl. *narrow* etc. vorliegenden Stamm, an den sich die Bedeutungen enge, schmal, gering, spärlich, beengend, Pein erregend, bedrängend, beleidigend anknüpfen. Für das rom. Wort kann die Bedeutung von *Narbe* = rauhe Seite des Leders überhaupt nicht wohl in Betracht kommen, da sie erst ganz jung = die narbigte ist wie *grano* die gekörnte. Es wäre vielmehr unter Mitführung des deutschen Wortes direct auf den (immer mit ableitendem *zw* erscheinenden) germ. Stamm zurückzugehen; Anwendungen wie die catal. vorwiegende auf das durch das Geschirr wundgeriebene (geklemmte) Thier stehen demselben nahe genug. So viel zur Vervollständigung von Gaston Paris' Deutungsversuch.

8. *Bravo*, *Brusco*, *Bronco*.

So einleuchtend Storms Deutung von *bravo* aus *rabidus* erscheint, bleiben einige Bedenken wegen des prothetischen *b*. Zu den Worten die ein Schreien oder Lärmen ausdrücken, kann man das Adj. doch nicht gerade rechnen, von *braviar-raviar* nicht ausgehen. Bei *brusco* (daneben span., cat., ital. *rusco*, mit veränderter Bedeutung hd. *Rusch*, nhd. *rusk*, engl. *rush*) ist zunächst das vorhandene lat. *bruscum* zu beachten. Ist es (sehr wahrscheinlich) bei dem „*tuber aceris arboris intorte crispum*“ das Adjectiv, welches die Benennung bestimmte, so wäre die Quelle des romanischen Subst. (und Adject.) gegeben. Brüsche, Buchsbaum und Myrte gleichen sich; der Mäusedorn heisst span. auch *mirto silvestre*, cat. *murtra borda*, die Myrte cat. *boix masclé*. Den Buchs nennt Plinius *crispans*, cfr. bei Virg. „*hastilibus horrida myrtus*“ und genues. *rüspu* E. W. II^a *Ruspo* ist struppig und Myrtendorn.¹ *Crispus* und *horridus* berühren sich sehr nahe. Auch *buxus* könnte auf den Anlaut eingewirkt haben und selbst *bruy-bruyère* und *brossa*; Labernia führt cat. *rusco* für *bruch* und *bruch* ant. für *rusco* auf. Wahrscheinlich aber ist mir, dass lat. *bruscus* und *ruscus* (als (Adj. in engl. *rusk* erhalten) = rauh, starrend, kraus vorhanden waren.

Der von Diez erwogene germ. Stamm, unser roh, hat as. die Bedeutung *wild, böse*, und die Grundbed. ist „im Naturzustand befindlich“, auf Thiere angewandt also genau das rom. *bravo*. Da somit Begriff und Laut zusammenfallen, der Begriff ein im Verkehr zwischen Lateinern und Germanen nothwendig und häufig vorkommender war: so dürfen wir auf alle Fälle annehmen, dass das germanische auf das romanische Wort präcisirend und kräftigend eingewirkt habe. Der ursprüngliche Anlaut dieser Wurzel ist aber *hr*, woraus rom., wo es nicht abfällt, *har-ar* wird. Sollte nun durch den Einfluss des germ. Anlauts *rabidus*: *rabo, brabo* ergeben haben? Carol. Mich. Studien 250 führt als Scheideformen durch Prothese von *b* neben *brusco-rusco* (Scheideform?) noch *broca-rueca* (Rocken)

¹ Wegen *ruspo*: *rusco* cfr. auch E. W. II^a *Rospo, rusc. Rusca* = Rinde etc. dürfte = die rauhe sein.

und *bronco-ronco* auf. Bei *broca-rueca* könnte man allenfalls an den ursprünglichen Anlaut *wr* der germ. Wurzel denken, wofür, wo es nicht abfällt, allerdings zunächst *guar* (Swarabhakti) zu erwarten wäre, in *guaragno* auch vorliegt. Aber nicht nur der Anlaut, sondern auch Tonvocal und Bedeutung sind gründlich verschieden, also auch die Worte. Dagegen trifft *bronco* cat. *branch* auf Stimme oder Instrument angewandt mit *ronco* zusammen und Carol. Mich. Deutung ist der von Diez E. W. I *Bronco* gegebenen vorzuziehen, trotzdem diese an sich durch lat. *frulex* und *truncus* unterstützt wird. Es bleibt übrigens die Frage ob nicht im Volkslatein ein dem mit *raucus* doch wohl verwandten gr. *βράγγχος* näherstehendes Wort vorlag.

Wie *bronco* zu *ronco* und *raucus* dürften sich *brancio* (E. W. IIa) und *brozno* (E. W. IIb) zu *roncear* (E. W. IIb) und *raucidus* (*raucidulus* bei Hieronymus) verhalten. Span. *ronchar*, *ronzar*, *ronzar*, ital. *ronzare* (E. W. IIa) stehen ebenfalls nahe; es ist auch griech. *ῥύζω*, *ῥοῖζος*, *ῥόθιος* etc. zu vergleichen. Zumal *ῥόθιος* erinnert an *ronchar*; doch wird man bei diesen onomatopoeitischen Worten lieber eine gewisse freie Behandlung voraussetzen als sie geradezu aus einer der entfernteren Sprachen ableiten. *Bronco*, *brozno* auf Metalle angewandt heisst spröde, und die Bronze ist so, allgemein und besonders im Gegensatz zum Kupfer: doch dürfte diese Eigenschaft ihr kaum den Namen gegeben haben.

9. *Tepe*

E. W. IIb, *tepa*, *topa*, dürfte *τρυπή* sein: so viel Erde, Rasen als der Spaten oder die Hacke mit einem Schlag oder Stich aushebt.

10. *Esquinzar*.

Diez E. W. IIb bezeichnet Herleitung aus *σχίζειν* oder aus *quintus* als unsicher, ist aber geneigt die letztere vorzuziehen. Das Zahlwort ist abzuweisen, das Volk fünftelt nicht, kann das nicht aus sehr elementaren Gründen. Dass die Bedeutung von *σχίζειν* nicht befriedige, da z. B. *σχίζα* vornehmlich klein gespaltenes Holz heisse ist kaum ein genügender Einwand; der Stamm, welcher rom. *Scheggia* (E. W. IIa), *Esquille* (E. W. IIc cfr. auch *Schizzo*) ergab konnte auch begrifflich fruchtbar sein; es liesse sich auf *σχίδα* = *ὠμόλινα* bei Hesychius verweisen und cat. *esqueixar* = *esquinsar*, *esqueix* = *esquins*; gal. *esqueixo*, span. *esqueje*, cat. *esqueix* = Ableger, span. *desquejar*, cat. *esqueixar* Ableger machen, span. *desqueje* = *accion de desquejar* zeigen, dass das Zertheilen nicht nothwendig Papier, Kleider, Lappen betreffen muss. Die hier beigebrachten Formen machen allerdings zugleich das Zurückgehen auf ein Zeta unmöglich: meines Erachtens kommt das Wort von *scissum*, durch Einfluss von *σχίζειν* und dessen zahlreich in das Lat. übergetretene Verwandten *schissum*, oder ist auch direct mit der alten Schreibung *schindo* in Verbindung zu setzen. Span. *esquinzar* glaube ich erst dem Prov. oder vielmehr dem Catal. entlehnt, da es nur in der

Papierfabrikakation angewendet wird, und die ungewöhnliche Verwandlung von *ns* in *nz* dem besser entspricht. Damit wäre auch die Existenz der Scheideform erklärt.

11. *Titio*.

Diez betrachtet ital. *tizzo*, span. *tizo* als Nominativform, *altizzare* etc. als aus dieser gebildet. Nun ist aber das Verbum ein gemeinromanisches, auch walachisches, also schon vulgärlateinisch vorhanden gewesen. Demnach ist *tizo* entstanden, indem man unter dem Eindruck des Verbums *tizon* als Augmentativ betrachtete und dieser Auffassung entspricht die Bedeutung. Bei dem churwälschen *stizzar* löschen könnte man an *extinctiare* denken, in ital. *stizzare* Einfluss von *στίζω* vermuthen, wird aber besser mit Diez bei der einfachen Annahme von prothetischem *s* bleiben. Das prov. *atuzar* (= *atizar*) würde ich, wenn nicht mit *atuzar-tulare*, doch mit ital. *intuzzare* vergleichen: anstossen kann = anreizen sein.

12. *Isart*.

Da cat. *sicart* von *isart* unterschieden wird als Art wilder Ziege mit weissem Steiss und auch den *Falco pygargus* bezeichnet, ganz wie das gr. Wort eine Antilopen- und Adlerart, so läge es sehr nahe hier eine der gr. gleiche Zusammensetzung zu vermuthen. Die Benennung ist indessen erst auf den Vogel übertragen worden, *isart* mit *sicart* wurzelverwandt unter gemeinsamer Warung allerdings nur eines einzigen Buchstabens. Die Verbreitung des Wortes deutet auf das Baskische, wie ja auch die Thiere in den Pyrenäen besonders häufig sind; *isart* ist identisch mit gleichbedeutenden span. *bicerra* von dem Comp. *beicecorra* (E. W. IIb *becerro*), *sicart* von dem einfachen *cecorra*. Das Suffix *art* ward an Stelle des baskischen gesetzt, weil es diesem buchstäblich am nächsten stand; das Zusammenfallen mit zwei deutschen Namen und die Annäherung an die frz. Thiernamen auf *ard*, *art* ist ganz zufällig.

Man wird diese Herleitung für *sicart* kaum anfechten; eher für *isart*. Die mundartliche Aphärese des *b* bzw. des *v* anzunehmen trage ich weniger Bedenken, wie aber soll sich hier und bei *becerro* der Schwund des *k* von *beicecorra* erklären? *Bis*+*cirrus* wegen der hervorbrechenden Hörner des Kalbs wäre etwas zu künstlich. Der Versuch frz. *biche* und andere Worte heranzuziehen liegt sehr nahe; ich komme vielleicht später darauf zurück. Nicht etwa die Uebertragung Steinbock, Gemse — Hinde wäre es, welche Schwierigkeiten macht, wie Diez zu *ibex* — *biche* meint; eine Wurzel, die Schaf, Kalb, nutzbares Thier bedeutet, ist von fast unbegrenzter Uebertragbarkeit.

13. *Parelle*.

Da nun auch im Anhang zum E. W. das span. *paradela* behandelt wird, so möchte ich fragen, ob nicht vielmehr „cat. *paradella*“ dafür stehen sollte? die span. übliche Benennung von

Hippolapathon ist jedenfalls *romaza*. Die Herleitung von *pratun* will auch mir nicht einleuchten. Ableitung aus *lapathum* durch Methathese wäre selbst für einen Pflanzennamen etwas stark.

14. *Ravauder*.

Neben der Erklärung, welche Scheler im Anhang gibt, ist zu erwägen, dass ndl. *rabauw* = Schelm, *ribaldo* ist, und reden wie ein Schelm ist = aufschneiden. Cfr. auch das deutsche *rabbelen* = schwätzen; *rabulare* meint Weigand.

15. *Droga*.

Sollte nicht neben ndl. *droog* auch das gr.-lat. *trochus-trochiscus* einige Beachtung beanspruchen dürfen?

16. *Camaglio*.

Span. *camal* 1. Halfter, 2. Halsring mit Kette der Sklaven cat. *camal* = span. *corma* ist nicht *cap* + *malha* sondern das gr. *καμὸς* (und *καμῶς*), bei Isidor *camus*, Beisskorb, später mlat. auch wie span. z. B. Leo Chron. Mon. Cas. II 40: *Quem tamen imperator ferreo camo vinciendum secumque in Germaniam asportandum mandavit*. Cfr. *capistrum*, Halfter und Beisskorb. Da der von Diez bei ital. *camaglio*, prov. *camalh*, *capmalh*, afrz. *camail* angenommene Genuswechsel ganz unmotiviert, ja geradezu begriffswidrig erscheint, so glaube ich auch diese Worte von dem gr. Etymon herleiten zu sollen. Das anscheinend so nahe liegende span. *cama*, *camba*, cat. *cama*, Stange am Zügelring stelle ich wegen Geschlecht und Bedeutung lieber zu *gamba*¹ als hierher. Auch *gramalla*, Panzerhemd, jetzt ein über die Knie herabfallendes Gewand, mit cat. *gambet*, *gambelás*, span. *gambeto* „*capote sin esclavina y hasta mas abajo de la rodilla*“ kann ebensowohl mit *gamache* als mit *camail* verwandt sein. Hier mag auch noch span. *gambo*, *gambux*, *gambox*, *gambujo*, cat. *cambuix*, *gambuix* Kindermützchen Erwähnung finden; das Suffix und der Stamm lassen sich aus dem Keltischen herleiten; aber die Bedeutung nur in so fern man eben aus einer Wurzel = krumm so ziemlich alles machen kann.

17. *Varlope*.

Zu ergänzen ist cat. *garlopa*, auch Art hölzerner Steigbügel. Gegen Schelers wie Diez Herleitung muss eingewendet werden, dass nur ein solches ndl. Etymon in Betracht kommen könnte, welches genau die gleiche Bedeutung mit den rom. Worten hätte. Das span. Wort wie mehrere andere Ausdrücke der Tischlerei und theilweise diese selbst aus dem Französischen.

18. *Tozzo*, *Intuzzare*, *Tosco*, *Tocho*, *Tozo*, *Tozuelo*.

Storm will *tocho* und *tozo* von ital. *tozzo* trennen und mit span., port., auch cat. *tosch* zu einem **thyrsicus* stellen. Bei dem letzten

¹ Eben dahin span. *cama*, cat. *cameta* Krummholz am Pflug. Nicht minder *camas*, *cambas*, *gambas* Zwickel.

Wort ist einzuwenden, dass gegenüber *trozo* das gänzliche Fehlen des *r* auffällt und dass die Bedeutung sich nirgend nach *trozo* hinüberneigt; doch ist das nicht entscheidend. *Tocho* aber kann überhaupt nicht von *thyrsicus* kommen, der Vorgang wäre beispiellos und völlig unverständlich. Mir scheint Trennung von *tosco* wegen Laut und Bedeutung geboten, und aus denselben Gründen Vereinigung mit *tozzo*. *Tocho* bedeutet neben dumm provincieell (aragonesisch? kaum) auch ein rundes Stück Holz zum Verschliessen der Thüre vb. *tochar*¹; cat. *tolxo* dumm, grob und Knüppel. *Tozo* bei den Malern (angebl. auch galizisch *Cuveiro Piñol*) Zwerg. *Toza* arag. Baumstumpf, *Tozar* arag. stossen, vom Widder: hierher, und nicht zu *torus*, span. *tozuelo* Nacken des Thiers. Cat. *Toix* stumpf (vom Messer etc.) und dumm, *tossa* = *moles*, *tossal* Hügel, Gipfel, *tozut* hartnäckig, arag. *tozudo*, *tossudaria* etc. Hartnäckigkeit neben *tussol*, *tussar*, *tussut*; hierher auch cat. *tostorro* = span. *coscorron*. Ascoli leitet *intuzzare* und *tozzo* von *tudilare*, **tuditiare*. Da schon im Ital. und entschieden in den beiden anderen Sprachen das Adjectiv voransteht, so wäre etwa anzunehmen, dass *tudit* — schon vlat. *tult* — geworden sei, wie *madidus* zu *mattus* und hieraus ähnlich wie *ravus-raucus-raucidulus* ein *tulticus*, das *tozzo* und *tocho* ergeben konnte wie *nulticus mozzo* und *mocho* und *implicare empear*. Es bleibt aber auch noch die Möglichkeit der Herkunft von kymr. *twcio*, demselben keltischen Stamm also der ital. *tocco* = *tozzo*, span. *tocon* = *toza* ergeben hat.

19. *Toxo*.

E. W. 2b ist *toxicon*, bei Plinius. Also ein weiterer Fall vom Abwurf der Endung *-icus* auch im Portugiesischen.

20. *Lancha*

wird E. W. IIb zu *Lasca* gestellt, ist aber *plancha*; *ll* zu *l* weil das Spanische palatalen Anlaut in zwei aufeinanderfolgenden Sylben nur bei Worten duldet die als Lautbilder empfunden werden.

21. *Cotovia*.

Es dürfte sich immerhin verlohnen auch das gr. *κοττός* und abgeleitete zu vergleichen; καὶ οἱ αλεκτρούρες κοττοὶ διὰ τὸν ἐπὶ τῇ μεγάλῃ λόφον Hesych. Auch *κόττυφος*, *κόσσυφος*, eigentlich Amsel, scheint auf die Haube bezogen, insofern es von einer Art von Hähnen gebraucht ward; *κοττυλοῖος*, *κοττυλός*; stimmt auffällig zu *cotelou*, *cotrelus* (*κορυδαλός* ist von nur scheinbarer Aehnlichkeit); wegen *cochevis* cfr. auch noch die Form *κοσκιός* neben *κόσσυφος*.

22. *Esconzado*

setzt ein *esconzar* voraus und dies kann sehr wohl *excuneare* sein, cfr. Diez über *corzo*; span. *esconce* und port. *esconso* (E. W. IIb)

¹ Diese zweite Bed. genügt um die Herleitung aus *stultus* (Carol. Mich. Stud. 76) zurückzuweisen.

wären dann dem Verbum entnommen. Das benachbarte *cunnius* machte eine entschiedene Differenzierung nöthig.

23. *Mangla*

span., port. *mangra* Mehlthau E. W. IIb ist span. auch die populäre Bezeichnung des von der Cistusrose gewonnenen *Ladanum*harzes: auch der bekannte Manglebaum, von welchem ein gleichnamiges Harz kommt, dürfte nach diesem benannt sein. Der ziemlich complicirten Entstellung aus *melligera* (? Diez) ziehe ich Ableitung von *μάννα*, *manna* mit Suffix *ulus* (diminutiv) entschieden vor, *mangla* für *manla*.

24. *Mella*

span. *Scharte* (E. W. IIb) ist wohl nichts anderes als *gemella* mit derselben Uebertragung wie in gr. *διπλόη*. Zu *mellizo* (ib.) noch *mielgo*, *melgo*, *gemellicus* oder besser direct aus *gemellus* wie *salgo*, *valgo*.

25. *Polilla*

E. W. IIb soll von *pulvis* herkommen mit unterdrücktem *v*. Ein Beispiel dieses an sich höchst unwahrscheinlichen Vorgangs existirt aber sonst nicht; *Gonzalo* ist keineswegs jünger als die latinisirte Form *Gundisalvus*, s. *Gundisalius* inschriftlich bei Hübner, die zweite Hälfte des Namens ebenso deutsch als die erste. *Pollo* heisst Brut z. B. der Bienen, cat. *pollarse* steht vom Lebendigwerden des Getreides, des Tuchs etc.: ich wüsste nicht was gegen die Anwendung eines Diminutivs von *pullus* auf die „junge Schöpfung“ (Meph.) in den Kleidern zu sagen wäre. Das erste *ll* müsste zu *l* werden nach einem mehrfach berührten Lautgesetz.

26. *Brezo*

span. *Heidekraut* ist vielleicht identisch mit dem gleichbed. prov. *brossa* (E. W. I) für *brueza* mit *e* für *ue* wie oft nach *l* und *r*. Den Diphthong könnte das ital. *brustia* erklären. *Brezo*, *blezo*, welches Diez IIc zu *Bercer* (cf. gr. *βελζω*) stellt, gehört vielleicht hierher: neben *comleza*, *comblezo*, *combrezo* wird auch ein altes *combruezo* angeführt.

27. *Estregar*

span. reiben, putzen betrachtet Diez E. W. I 190 als entsteht für port. *esfregar*, ital. *sfregare*. Eine derartige grundlose Mishandlung des Wortes ist aber nicht anzunehmen, um so weniger als dem ital., port. Partikelcom. spanisch das dort fehlende *refregar* entspricht. Es könnte zu deutsch streichen gehören; doch ist die Bedeutung zu abweichend um Herleitung aus abgelautetem hypothetischem goth. *streikan*, *stráik*, *strikum* zu gestatten. Ich glaube, dass man mit grösserem Nutzen lat. *strigilis* und die angrenzenden Worte vergleichen wird.

28. *Piastra*.

Für *lastro* (E. W. I *lasto*) — *plâtre* — *lastrico* dürfte direct auf die Bed. von *πλάσσειν*, schmieren, zurückzugehen sein. Mit der umgekehrten Begriffsentwicklung, als bei *caementum* — *ciment* ist *πλαστρον* — *plastrum* — *lastre* durch die Sprache des Maurerhandwerks zur Bezeichnung des Steinschutts geworden, welcher mit einem Bindemittel (Kalk etc.) zum Mauern, insbesondere zur Herstellung der Kunststrasse, des Fussbodens, der Feuerstätte und zum Belasten der Schiffe dient. Im Deutschen als Pflaster und Estrich; wohl auch mhd. der *last* insofern es = Ballast ist und dieses selbst.

29. *Sima*

span. Höhle etc., *simado* Land mit starken Einsenkungen „unermittelter Herkunft“ E. W. IIb. Lat. wird *simus* allerdings nur von der aufgeworfenen Nase überliefert; *σιμός* aber ist eingebogen, hohl z. B. *σιμή γαστήρ*, und ansteigend, *acclivis*: Bedeutungen, die dem span. Wort nahe genüg stehen.

30. *Gercer*.

Die alte Form *jarcer* erinnert sofort an das gleichbed. span. *sarjar*, *sajar*, neben welchem sich eine nicht mehr übliche Form *jasar* bietet, subst. *saja* und *jasa*: woraus dann auf ein asp. *jarsar* zu schliessen ist. Dass das Span. aus dem Frz. entlehnt ist nach den überlieferten Formen und nach den wissenschaftlichen Verhältnissen der alten Zeit nicht anzunehmen; umgekehrt Entlehnung aus dem Span. nur dann, wenn das Wort arabisch wäre; und das wird verneint. Das *s* muss älter sein als das *ç*, da das span. *z* nicht in *s* verwandelt, und der Anlaut entweder ein *j* sein — was uns zu Nichts führen wird — oder ein palatalisiertes *i*: womit wir das Richtige getroffen haben. *Saja* ist *διαλρεσις*, welches eben den chirurgischen Schnitt bezeichnete. Die Gleichung lat. *rc* = span. *rj* (E. W. IIb *sarrafar*) ist irrig; *scarificare* würde span. etwa *zarguar* ergeben haben. Für port. *sarrafar* dürfte *σχαριφάομαι* aufzustellen sein; *s* stünde für *z*, das *i* wäre in den flexionsbetonten Formen angeglichen worden. Cfr. aber auch it. *sgraffiare*.

31. *Matlone*.

Die Zusammenstellung in E. W. I ist vollständig zu billigen; cfr. bairisch-fränkisch den Backsteinkäs, und ib. der Stein als Bezeichnung des einzelnen Käses. Hierher auch span. *nateron* = cat. *mató* = *Matte* (nicht Rahmkäse). Dagegen ist die Herleitung aus dem Deutschen abzulehnen: unsere Milchwirtschaft hat ihre wichtigsten Worte erst durch das Lateinische erhalten, war noch späterhin so schwach, dass das slawische „*Schmant*“ bis zum Rhein hin vordringen konnte. Auch die *Matte* ist lateinisch bzw. romanisch. Ich meine wenigstens, dass *madidus* recht passend die tiefende Käsmasse bezeichnen konnte; die Aussprache von *dd* = *tt*

zeigt schon *mattus* bei Petronius, cfr. E. W. IIa *matto*. Gr. *μάττω* knete, so nahe es zu stehen scheint, dürfte sich kaum verwerthen lassen.

32. *Nata*

span., port., cat. kann nicht von *natare* kommen, da, wie ja Diez anmerkt (E. W. IIb), *nada* entsprechen müsste, und dies zunächst das Schwimmen, nicht das Schwimmende bezeichnen würde. Es ist lat. *natta*, *nacta* neben *nacca* Pelz: eine gut volksmässige Auffassung des die Milch überkleidenden Rahms.

33. *Chauvesouris*.

Der zweite Theil der Zusammensetzung ist nicht erst im Französischen auf die Fledermaus angewendet worden; er zeigt uns vielmehr was für eine „Art Eule“ der *saurix*, *sorix* des Mar. Victorinus ist. Die Tochttersprache hat sich das mit *σορυ-ελαξ* zusammenfallende und wohl auch mit ihm identische Wort durch Zusatz des Eulennamens verdeutlicht und gesichert.

34. *Jiride*.

Spanisch von einer Iris-Art wäre nach Car. Mich. eine Nebenform zu *iride*. Wo käme das *j* her? Es ist gr. *ξηρίς*, *ξηρίς*, *ξηρίς*, auch bei Plinius als *vyris*. Gleichbedeutend catal. *sissirinxo*, *sisyrrinchion* bei Plinius, gr. *σισυρρινχιον*. Ich will anmerken, dass ich in *lirio* (bez. span. vorzugsweise die Schwertlilie) und den andern rom. Formen mir *r* gr. *λείριον* erkenne. Zu geschweigen, dass *lilium* prov. als *lilh* (cat. nur *lliri*), span. als *hijo* einer Dissimilation kaum bedürfen würde, ist allgemein bei Pflanzennamen das gr. Eymon ebenso wie die lateinisch überlieferte Form zu erwägen.

35. *Antruejo*.

Carol. Mich. St. 263 (cfr. E. W. IIb *Entroido*) stellt dies estremad. Wort als Scheideform neben *intróito*, mit der Bemerkung: Metathesis von *i* gieng hier voran“. Ich muss die Möglichkeit solcher Metathese entschieden bezweifeln. Als Scheideform liess sich das alte *antruído* aufführen; *antruejo* kommt von *antruejar*, dies von *introitiare*.

G. BAIST.